

Tagesnews

Helfen Magnetfelder Parkinson-Patienten?

Möglicherweise kann eine neuartige Behandlungsmethode Patienten mit Erkrankungen wie Parkinson, Depressionen, Tinnitus oder sogar nach einem Schlaganfall helfen. Die Rede ist von der transkraniellen Magnetstimulation (TMS) in Verbindung mit einem neuartigen TMS-Navigator.

Seit rund 20 Jahren ist die transkranielle Magnetstimulation im Einsatz. Wirklich neu ist das vom TMS-Labor am Universitätsklinikum Aachen in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut entwickelte Navigationssystem TMS-Navigator. Es ermöglicht die exakte anatomische Ausrichtung des stimulierenden Magnetfeldes während der jeweiligen Behandlung. Die erzielten Bilder sind dreidimensional und in Farbe.



Psychiater der Bonner Universitätsklinik sehen darin eine mögliche Alternative zur unbeliebten Elektrokrampf-Therapie (EKT), die in der Behandlung von neuronalen Erkrankungen wie M. Parkinson oder schwerster Depressionen eingesetzt wird. Sie untersuchten in einer Vergleichsstudie die Wirkung beider Therapien. Diese war bei beiden Methoden gleich, die Nebenwirkungen der TMS auf das Gedächtnis könnten dagegen geringer sein, schreiben sie im British Journal of Psychiatry.

Eine weitere Studie unterstreicht die Wirkung der TMS. In dieser doppelblind placebokontrollierten Studie wurde die TMS bei depressiven Parkinson-Patienten mit einer medikamentösen Therapie (Fluoxetin) verglichen. Dabei wurde festgestellt, dass die Magnetstimulation ebenso effektiv wie die medikamentöse Behandlung war. Zudem war sie gut verträglich und verursachte weniger Nebenwirkungen.

Der TMS-Navigator ist mittlerweile an zwei deutschen Universitätskliniken im Einsatz und auch die Klinik und Poliklinik für Neurologie in Bern besitzt einen solchen Behandlungsplatz.

Quelle: www.localite.de, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT), www.idw-online.de, 13. Januar 2006.